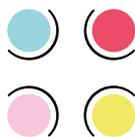


6.1 DIVERSITÄT UND TEILHABE

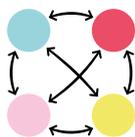
Multi-, Inter- und Transkulturalität – Was bedeutet was?



Die folgenden Konzepte beschreiben drei unterschiedliche Vorstellungen von Kulturen und wie sie sich gegenseitig (nicht) beeinflussen und (nicht) interagieren. Allen Konzepten ist gemein, dass es in der Auseinandersetzung immer (auch) um die Reflexion von Macht, Privilegien und damit um eigene Positionierungen innerhalb von Gemeinschaften geht.



Multikulturalität



Interkulturalität



Transkulturalität

Entstehung

Einwanderungsbewegung, Flucht, Migration, Globalisierung, neue Technologien, Mobilität, ...
Es zeichnet sich eine Entwicklung der Kulturkonzepte ab, von einem Nebeneinander der Kulturen, über Interaktion und Austausch bis hin zu Vermischung und Verschmelzung.

Bitte wenden



6.2 DIVERSITÄT UND TEILHABE

Multi-, Inter- und Transkulturalität – Was bedeutet was?



Multikulturalität

- Basiert auf dem Kulturbegriff J. G. Herders (1744-1803): Kulturen werden als „geschlossene Kugeln“ und in sich homogen betrachtet (homogener Kulturbegriff)
- Die unterschiedlichen kulturellen Gruppen bestehen nebeneinander in einer Gesellschaft, ohne Interaktion oder Verschmelzung

Interkulturalität

- Zwei oder mehr Kulturen – häufig als Eigen- und Fremdkultur bezeichnet – treffen aufeinander, interagieren und beeinflussen sich gegenseitig
- Zentral: Austausch, gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz, Gleichwertigkeit aller, Miteinander wird möglich, aber auch Konfliktpotenzial

Transkulturalität

- Kulturen durchdringen, vernetzen, vermischen sich (heterogener Kulturbegriff)
- Im deutschsprachigen Raum in den 90ern durch W. Welsch geprägtes Konzept
- Zentral: Fokus auf Gemeinsamkeiten statt Abgrenzung (Eigen/Fremd), Wahrnehmung des Menschen als komplexe Persönlichkeit mit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen

Literaturtip:
Schütze, Anja / Maedler, Jens (Hrsg.), 2017. Weiße Flecken. Diskurse und Gedanken über Diskriminierung, Diversität und Inklusion in der Kulturellen Bildung. Schriftenreihe Kulturelle Bildung, Vol. 63, München.

